

# Bizarre Silks, Private Imaginings and Narrative Facts, etc.

Eine Ausstellung von  
Nick Mauss

Mit Arbeiten von

Gretchen Bender, \* 1951 in Seaford, US  
† 2004 in New York, US

Felix Bernstein und Gabe Rubin:

beide \* 1992 in New York, US  
beide leben und arbeiten in New York, US

William S. Burroughs und Brion Gysin:

William S. Burroughs, \* 1914 in St. Louis, US  
† 1997 in Lawrence, US  
Brion Gysin, \* 1916 in Taplow, UK  
† 1986 in Paris

Hannah Höch, \* 1889 in Gotha, DE  
† 1978 in Berlin

Ray Johnson, \* 1927 in Detroit, US  
† 1995 in der Nähe von Sag Harbor, US

Konrad Klapheck, \* 1935 in Düsseldorf, DE  
lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ketty La Rocca, \* 1938 in La Spezia, IT  
† 1976 in Florenz, IT

Rosemary Mayer, \* 1943 in Ridgewood, US  
† 2014 in New York, US

Nick Mauss, \* 1980 in New York, US  
lebt und arbeitet in New York

Robert Morris, \* 1931 in Kansas City, US  
† 2018 in Kingston, US

Ken Okiishi, \* 1978 in Ames, US  
lebt und arbeitet in New York, US

Edward Owens, \* 1949 in Chicago, US  
† 2009 in Chicago

Anton Perich, \* 1945 in Dubrovnik, HR  
lebt und arbeitet in New York, US

Georgia Sagri, \* 1979 in Athen  
lebt und arbeitet in Athen und New York, US

Bea Schlingelhoff, \* 1971 in Waiblingen, DE  
lebt und arbeitet in Zürich, CH

Megan Francis Sullivan, \* 1975 in Stamford, US  
lebt und arbeitet in Berlin  
und weiteren anonymen Werken

Kunsthalle Basel  
7.2. — 26.4.2020

Auf Einladung der Kunsthalle Basel hat der Künstler Nick Mauss die Ausstellung *Bizarre Silks, Private Imaginings and Narrative Facts, etc.* (dt. Bizarre Seiden, private Vorstellungen und erzählerische Tatsachen, etc.) konzipiert, in welcher szenografische, konzeptuelle und kuratorische Anliegen aufeinandertreffen. Mauss' Ansatz für die Ausstellung folgt einem langjährigen Interesse am Format der Ausstellung als eigenständiges künstlerisches Medium. *Bizarre Silks...* entfaltet sich in unerwarteten Begegnungen, in welchen der Künstler bewusst auf die Bedingungen der Räume eingeht und besonderes Augenmerk auf den Rhythmus der Ausstellung und die Architektur legt. Zudem entwickelte er Hilfsmittel zur Präsentation, zur kontextuellen Rahmung sowie zur Beeinflussung der Blickrichtung; dazu zählen ein Paravent und bemalte Durchgänge, die den Zugang zu dem, was und wie man es sehen kann, in neue Bahnen lenken sollen.

Wie bewahrt man eine radikale Subjektivität?

*Typeface dedicated to and named after Anne-Marie (Im Hof-)Piguet* (dt. Schriftsatz, der Anne-Marie [Im Hof-]Piguet gewidmet und nach ihr benannt ist, 2018) von Bea Schlingelhoff ist der Schweizer Aktivistin gewidmet und thematisiert politisches Bewusstsein durch die Sichtbarmachung einer Erinnerung von öffentlicher Relevanz.

Ray Johnsons Künstlerbuch *Ray Gives a Party* (dt. Ray schmeisst eine Party, ca. 1955) zeigt das Pandämonium kostümierter Gäste, die an einer imaginierten Party teilnehmen, darunter intime und nervige Freund\*innen, literarische und künstlerische Berühmtheiten sowie ungebetene Gäste.

«Im Laufe der Jahrhunderte gab es Marie de France, Anna Komnena, Hrosvit, Christine de Pizan, Theophano, Eleonore von Aquitanien, Ethelfleda, Elisabeth von England, Elisabeth von Österreich, Margarete von Österreich, Margarete von Navarra, Margarethe von Parma, Margarete von Valois, Die Katharinas: Caterina Sforza, die gegen die Medici kämpfte, Katharina von Aragon, die sich nicht fügen wollte...» Diese Litanei von Herrscherinnen, aufgelistet von Rosemary Mayer, ist ein feministisches Herausbeschwören vergessener Namen und mythisch verzerrter realer Lebensgeschichten. Sie würdigt mit den gezeigten Werken «all ihre Farben, die Texturen ihrer Gewänder, die transparenten, voluminösen Formen, die sie jetzt schwebend hinterlassen [...] Präsenz eingefangen in feinen Schleiern, dünnen Überlagerungen von Farbe auf Farbe». Die als Altphilologin und später als Künstlerin ausgebildete Mayer war Gründungsmitglied der A.I.R. Gallery, der ersten genossenschaftlichen

**RAUM 4**

Megan Francis Sullivan  
Aus der Serie *The Bathers*  
(Inverted)

- 1 *Quatre Baigneuses*, 1890,  
*New Carlsberg Glyptotek,*  
*Copenhagen (Inverted)*, 2016  
73 × 95 cm
- 2 *Baigneur aux brax écartés*,  
1883, *Collection Jasper Johns*  
(Inverted), 2016  
32 × 24 cm
- 3 *Cinq Baigneuses*, 1885–1887,  
*Kunstmuseum Basel*  
(Inverted), 2015  
65 × 65 cm
- 4 *Trois Baigneuses*, 1876–1877,  
*Musée du Petit-Palais, Paris*  
(Inverted), 2016  
53 × 55 cm
- 5 *Study of Bathers*, 1902,  
*Private Collection (Inverted)*,  
2017  
20 × 33 cm

Alle Werke Öl auf Leinwand  
Courtesy die Künstlerin

6  
Gretchen Bender (1951–2004)  
*TV Text and Image (PEOPLE*  
*WITH AIDS)*, 1986–1993  
2 Fernseher, 2 Metallregale,  
Kunststoffbuchstaben  
Masse variabel  
Gretchen Bender Estate

7  
Robert Morris (1931–2018)  
in Zusammenarbeit mit  
The Fabric Workshop,  
Philadelphia  
*Restless Sleepers/Atomic*  
*Shroud*, 1981  
Pigment auf Leinen  
2 Laken, je ca. 290 × 229 cm;  
2 Kissenbezüge, je ca. 51 × 91 cm  
Collection of The Fabric  
Workshop and Museum

**RAUM 5**

1  
Ken Okiishi  
*Untitled*, 2016  
HD-Video, Farbe, Ton  
4 Min. 50 Sek.  
Courtesy der Künstler;  
Reena Spaulings Fine Art,  
New York/Los Angeles;  
Pilar Corrias Gallery, London,  
und Take Ninagawa, Tokio

2  
Nick Mauss  
*Tresholds*, 2020  
Mischtechnik auf Leinwand  
6 Teile; 220 × 220 cm,  
220 × 220 cm, 260 × 220 cm,  
270 × 220 cm, 290 × 200 cm,  
290 × 200 cm  
Courtesy der Künstler, Campoli  
Presti, London/Paris, und 303  
Gallery, New York

3  
Anton Perich  
*Victor Hugo Rojas*, 1978  
Video, Farbe, Ton  
13 Min. 51 Sek.  
Courtesy der Künstler

4  
Videodokumentation von  
zwei Künstlerbüchern  
von William S. Burroughs und  
Brion Gysin, beide ohne Titel,  
1964–70 und 1979, aus der  
Sammlung von Phil Aarons  
Video, Farbe, ohne Ton  
28 Min. 35 Sek.

5  
Rosemary Mayer, «Wiederauf-  
führung» von Nick Mauss  
in Zusammenarbeit mit dem  
Estate of Rosemary Mayer  
*February Ghosts (Monoceros,*  
*Auriga, and Orion)*, 1981/2020  
Bindfaden, Farbe, Garn, Hanf,  
Holzdübel, Pergamin,  
Seidenband, Zellophan  
Masse variabel  
Mit freundlicher Genehmigung  
des Estate of Rosemary Mayer

**RAUM 2**

1  
Georgia Sagri  
*Deep Cut*, 2018  
Laserdruck auf  
3M-Kunststoffaufkleber  
151 × 337 cm  
Courtesy die Künstlerin und  
The Breeder, Athen

2  
Konrad Klapheck  
*Liberté, amour, art*, 1964  
Acryl auf Leinwand  
80 × 59,6 cm;  
81,5 × 61,5 × 3,5 cm, gerahmt  
VON BARTHA, Basel

3  
Georgia Sagri  
*Open Wound*, 2018  
Laserdruck auf  
3M-Kunststoffaufkleber  
106,68 × 391,16 cm  
Courtesy die Künstlerin und  
The Breeder, Athen

4  
Georgia Sagri  
*Fresh Bruise*, 2018  
Laserdruck auf  
3M-Kunststoffaufkleber  
195,58 × 142,24 cm  
Courtesy die Künstlerin und  
The Breeder, Athen

**RAUM 1**

1  
Videodokumentation von  
Ray Johnsons Künstlerbuch  
*Ray Gives a Party*, ca. 1955,  
aus der Sammlung von Phil Aarons  
Video, Farbe, ohne Ton  
2 Min. 39 Sek.

2  
Bea Schlingelhoff  
*Typeface dedicated to and*  
*named after Anne-Marie*  
*(Im Hof-)Piguet*, 2018  
Digitaler Satz, Kunststoff,  
Papier  
Masse variabel  
Courtesy die Künstlerin

3  
Nick Mauss  
*Transcript*, 2020  
Mischtechnik auf Leinwand,  
Metall  
250 × 400 cm  
Courtesy der Künstler, Campoli  
Presti, London/Paris, und 303  
Gallery, New York

4  
Rosemary Mayer (1943–2014)  
*Hypsipyle*, 1973  
Färbemittel, Holz, Seide,  
Sehtuch  
Ca. 274 × 122 × 15 cm  
Estate of Rosemary Mayer

**RAUM 3**

1  
Edward Owens (1949–2009)  
*Private Imaginings and Narrative*  
*Facts*, 1968–70  
Video, Farbe, ohne Ton  
9 Min.  
The Film-Makers' Cooperative/  
The New American  
Cinema Group, Inc.  
[www.film-makerscoop.com](http://www.film-makerscoop.com)

- 2 (Vitrinen)  
Bizarre Seidenstücke
- 1700–1705, hergestellt  
in Lyon, Frankreich  
89 × 24 cm  
Kat. Nr. AS 2342
  - 1715–1720, hergestellt  
in Lyon, Frankreich,  
und Venedig, Italien  
57 × 25,8 cm  
Kat. Nr. AS 1235
  - 1770–1780, hergestellt  
in Lyon, Frankreich  
90,5 × 53 cm  
Kat. Nr. AS 306
  - 1710–1715, hergestellt  
in Lyon, Frankreich,  
und Venedig, Italien  
38 × 48,9 cm  
Kat. Nr. AS 304
  - 1738–1745, hergestellt  
in Lyon, Frankreich,  
und Venedig, Italien  
97,2 × 52,5 cm  
Kat. Nr. AS 302

• 1700–1710, hergestellt in  
Lyon, Frankreich, und Italien  
49,4 × 51,7 cm  
Kat. Nr. AS 186

• 1700–1705, hergestellt  
in Lyon, Frankreich,  
und Venedig, Italien  
64,5 × 36,5 cm  
Kat. Nr. AS 135

• 1700–1712, hergestellt  
in Lyon, Frankreich,  
und Venedig, Italien  
62,7 × 52,3 cm  
Kat. Nr. AS 11

• 1700–1710, hergestellt  
in Lyon, Frankreich  
39 × 62,3 cm  
Kat. Nr. AS 2

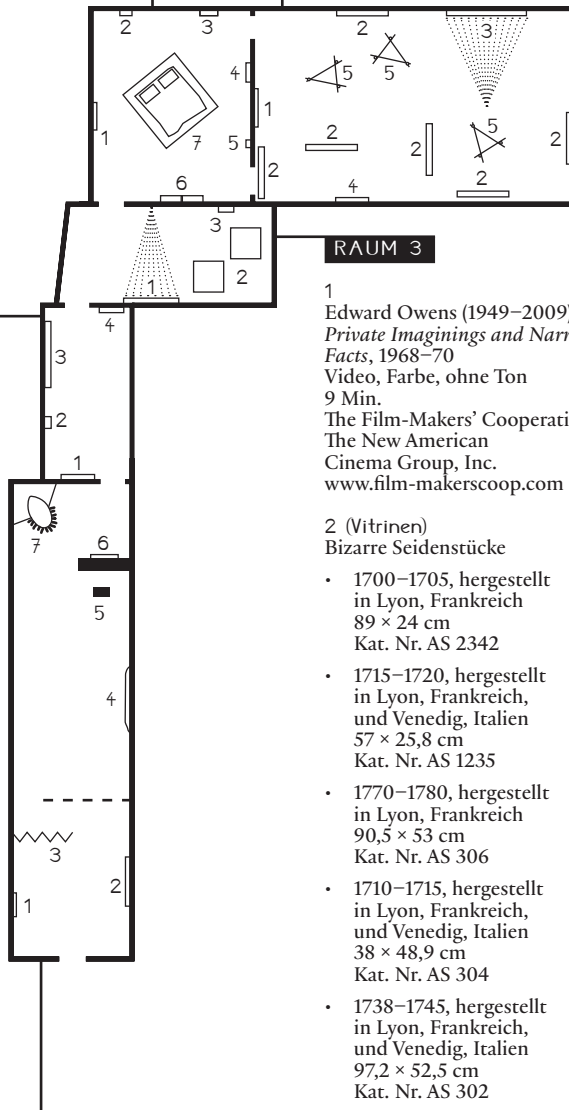
Alle Stücke Seidendamast  
Fondazione Antonio Ratti, Como

3  
Hannah Höch (1889–1978)  
*Ich bin ein armes Tier*, 1959  
Gouache und Bleistift auf Papier  
36,3 × 50 cm;  
72,5 × 102,5 × 3 cm, gerahmt  
BERLINISCHE GALERIE –  
LANDESMUSEUM  
FÜR MODERNE KUNST,  
FOTOGRAFIE UND  
ARCHITEKTUR

5  
Ketty La Rocca (1938–1976)  
*J*, 1970  
PVC-Kunststoff  
89 × 38 × 11 cm  
The Estate Ketty La Rocca und  
Kadel Willborn, Düsseldorf

6  
Ketty La Rocca (1938–1976)  
*Comma with 3 dots*, 1970  
PVC-Kunststoff  
4 Teile, ca. 55 × 115 cm  
The Estate Ketty La Rocca und  
Kadel Willborn, Düsseldorf

7  
Rosemary Mayer (1943–2014)  
*Galla Placidia*, 1973  
Acrylfarbe, Farbstoff, Holz,  
Kunstseide, Nylon, Nylon-Netz,  
Satin, Sehtuch, Textilband  
Ca. 274 × 305 × 152 cm  
Estate of Rosemary Mayer



Galerie nur für Frauen, die 1972 in den USA gegründet wurde. Im Laufe ihres Lebens schuf sie Werke, die mit Schwierigkeit als Malerei oder Skulptur zu kategorisieren sind und ebenso aus Zeichnungen, Schriften, Übersetzungen, temporären Architekturen als auch Aktionen bestehen. Sie alle distanzieren sich von den strengen Grundsätzen des Minimalismus und der Konzeptkunst. *Galla Placidia* (1973) ist nach der antiken römischen Kaiserin benannt und wird hier in Gegenüberstellung mit den Skulpturen von Ketty La Rocca gezeigt.

La Roccas freistehender Buchstabe «J» (J, 1970) stellt das französische *je* (dt. Ich) als ein glänzendes, undurchdringliches Ding dar, während die Satzzeichen in ihrer Arbeit *Comma with 3 dots* (dt. Komma mit 3 Punkten, 1970) von jedem normativen Laut oder «Sinn» isoliert wurden, denen sie normalerweise Struktur verleihen.

Georgia Sagris überdimensionale Arbeiten *Deep Cut*, *Open Wound* und *Fresh Bruise* (dt. Tiefer Schnitt, Offene Wunde und Frische Prellung; alle 2018) verwandeln die Ausstellung und das Gebäude, das sie beherbergt, in einen verwundbaren Organismus in der Krise, dessen Zeug\*innen die Betrachter\*innen sind und dazu herausfordert, Auffassungen von Fürsorge zu überdenken.

Konrad Klaphecks Gemälde *Liberté, amour, art* (dt. Freiheit, Liebe, Kunst; 1964) erweitert die sonst monumentalen Darstellungen fetischierter industrieller Gegenstände des Künstlers durch die Beschriftung von Teilen eines unspezifischen Röhren-Systems mit den Titelwörtern. Was mag das wohl über den Künstler aussagen, der selbst erklärte: «Durch die Malerei schreibe ich unfreiwillig meine Autobiografie. Sie ist nicht auf der Oberfläche eines Bildes sichtbar, sondern unter einer Eisschicht verborgen...?»

*Private Imaginings and Narrative Facts* (dt. Private Vorstellungen und erzählerische Tatsachen, 1968–70) ist das Werk von Edward Owens – ein Filmemacher, dessen junge Karriere ein verfrühtes Ende fand. Owens machte alle vier seiner erhaltenen Filme, als er noch keine zwanzig Jahre zählte. Jahrzehnte später wird Owens von Filmemacher Jonas Mekas im Gespräch mit seiner Kollegin M.M. Serra als «der erste homosexuelle afroamerikanische Experimentalfilmemacher» bezeichnet. Im Film, ein offensichtliches Porträt von Owens Mutter Mildred, werden zärtliche, verweilende Aufnahmen einer majestätisch wirkenden Mildred Owens von plötzlichen Einblendungen anderer Motive – ein androgynes Gesicht, ein Black-Panther-Anstecker, eine schmutzige Stiefelspitze – unterbrochen. Ohne sich jemals zu einer linearen Erzählung zusammenzufügen, entsteht in Owens' Miniaturporträt ein Strudel aus Fragmenten von abgebrochenen Filmen und von «realem Leben» in Verbindung mit «Fantasie», der die Sehnsüchte eines ganzen Lebens heraus zu destillieren scheint.

Eine Sonderform gewobener Textilien – «Bizarre Seiden», die durch den Austausch von Motiven, begünstigt vom Textilhandel im 17. und 18. Jahrhundert, entstanden sind, repräsentiert eine Art der ornamentalen Rückkopplung zwischen industrieller Seidenproduktion und dem frühen globalisierten Kapitalismus. Diese Stoffe sind Träger einer sprunghaften Synthese verschiedener Stile und Ursprünge: Erinnerungen an Rokoko, Chinoiserie, Barock, Zitate aus dem Persischen sowie japanischer Grafiken prallen aufeinander und es entstehen absurde, flamboyante Grotesken, die den Jugendstil vorweg zu nehmen scheinen, ihn geradezu herbei halluzinieren.

Hannah Höchs Gouache der Nachkriegszeit *Ich bin ein armes Tier* (1959) sieht zunächst wie die grammatikalische Übung eines Kindes aus. Aber indem Höch einen Zustand des Seins anhand jeder grammatikalischen Person durchkonjugiert, verwandelt sie das Gefühl völliger Verlassenheit um in ein Manifest der Verdammnis.

Eine Arbeit aus Gretchen Benders Serie *TV Text and Image* (dt. TV Text und Bild, 1986–1993) überlagert lokales Fernsehprogramm mit der Aussage «PEOPLE WITH AIDS» (dt. Menschen mit AIDS). Die Schärfe dieser «Nachricht», die mit der Oberfläche der Fernseh-«Botschaft» verschmilzt, krieht eine übertriebene, perverse Dissonanz zwischen zwei unvereinbaren (aber gleichzeitigen) Tatsachenebenen.

Auf ähnliche Weise stellen Megan Francis Sullivans Bilder aus der Serie *The Bathers (Inverted)* (dt. Die Badenden [invertiert], 2015–2017) eine kritische Distanz zu Paul Cézannes Motiv der Badenden her. In der Umkehrung des Farbschemas, so dass sie wie ein Negativ erscheinen, initiieren die Gemälde ein Umdenken der optischen und konzeptuellen Wahrnehmungen, was wiederum ein Ungleichgewicht in der Rezeption erzeugt. Zusätzliche Aufladung erhalten diese verdoppelten Nachbilder von Sullivan durch die räumliche Nähe zu Cézannes *Cinq baigneuses* (dt. Fünf Badende, 1885/1887) im Kunstmuseum Basel, gleich um die Ecke der Kunsthalle Basel.

Während seiner «dekadenten» Phase in den 1980er-Jahren schuf der Bildhauer Robert Morris *Restless Sleepers/Atomic Shroud* (dt. Unruhige Schläfer\*innen/Atomares Leichentuch, 1981), ein Bettwäsche-Set, welches mit Text und Bildern von explodierenden Atombomben und Skeletten bedruckt ist. Auf jedem Kissen ist der gleiche Text zu lesen, welcher von über den Globus verteilten Atombomben-Detonationen, «um Auslöschung zu erzielen», erzählt.

Ken Okiishis Video *Untitled* (dt. Ohne Titel) aus dem Jahr 2016 dokumentiert einen historisch spezifischen Blickwinkel: Die Fahrt nach New York, gesehen durch die Windschutzscheibe eines nicht näher bekannten Autos aus dem 21. Jahrhundert.

Die Banalität dieser Begebenheit kippt schnell ins Surreale und ähnelt dem, was der Fotograf Eugène Atget (1857–1927) eingefangen hätte, wenn er ein Smartphone und ein Auto gehabt und in New York gelebt hätte.

Zwei nicht betitelte Künstlerbücher (1964–70, 1979), die von William S. Burroughs und Brion Gysin gemeinsam gestaltet wurden, werden als Film gezeigt, wodurch ihre Dauer, Taktilität und sequenzielle Eigenlogik hervorgehoben werden.

Victor Hugo Rojas (1942–93), Gestalter subversiver Luxus-Schauensterauslagen und Liebhaber des Modedesigners Halston, war auch Performance-Künstler. 1978 hat ihn der Künstler Anton Perich für seine Fernsehserie *Anton Perich Presents* (dt. Anton Perich stellt vor) gefilmt. Hugos Performances waren von rituellen Opfern geprägt – hier ist es Andy Warhols Porträt von Hugo, das zwischen Bergen von Plastikplanen, sich tummelnden Kätzchen, Wolken aus Babypuder und zur Disco-Musik nickender Entourage zerstört wird.

Hugos Performance teilt sich den Raum mit weiteren Werken von Mayer – «Wiederaufführungen» ihrer mittlerweile nicht mehr existierenden *Ghosts* (dt. Geister, 1981). Mayers Kunst strebt nach einer direkten Begegnung, welche sie als «Objekt-als-Erscheinung» bezeichnete. Indem Meyer eine symbolische Konfrontation zwischen Kunstwerk und Betrachtendem herstellt, gelingt es ihr anhand ihrer Werke, die nicht fassbar und zugleich verführerisch wirken, eine Art verblüfftes Staunen auszulösen.

Diese «wundersame Begegnung» findet ihr Gegenstück in der «radikalen Gegenüberstellung», welche sich in der gesamten Ausstellung in Werken aus entschieden unterschiedlichen Epochen und Gattungen dynamisch zwischen Text, Textur, Taktilität, Transfiguration und der fleischlichen Realität von Körpern manifestiert. *Bizarre Silks...* entwirft so eine temporäre Logik der Nähe von spezifischen Kunstwerken, Gesten und Artefakten, die keine zusammenhängende Synthese erzeugen will, sondern sie in einer entleerten Präsenz belässt, ganz so, wie wenn man jemanden oder etwas zum ersten Mal sieht und sich dazu hingezogen fühlt, ohne zu wissen warum.

Am 25. April 2020 werden die in New York lebenden Künstler Felix Bernstein und Gabe Rubin in der Kunsthalle Basel auftreten und die gesamte Ausstellung als Kulisse verwenden. Ihre Basler Performance wird an ihre fortlaufende Analyse von Wahnsinn und Mimesis in Drag- und Trans-Performance anknüpfen.

–Nick Mauss

Dieser Text ist in der Schrift Anne-Marie Piguet gesetzt.

Kunsthalle Basel/Basler Kunstverein wird grosszügig unterstützt vom Kanton Basel-Stadt.



Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von Peter Handschin.

Dank an

Phil Aarons, William Allen, Michael Bächle, Patrizia Baldi, Kate Bender, Valerie Bender Godwin, Maria Bortfeldt, Emanuela Campoli, Anna Castelli, Sandra Cattini, Martina Cioni, Kathryn Erdman, Elisabeth Felix, Amanda Friedman, Nadia Gerazouni, Søren Grammel, Justin Hall, Peter Handschin, Josef Helfenstein, Sheldon Henderson, Jack Jubb, Thomas Köhler, Annelie Lütgens, Max Mayer, Cora Muennich, Kenta Murakami, Kyriaki Nasioula, Gil Presti, Bryan Savitz, M.M. Serra, Annemarie Seyda, Daniela Spack, Lisa Spellman, Martin Stoecklin, Daniela Tauber, Maddalena Terragni, Judith Ribbentrop Thoma, Albane Thorel, Brigitta Vogler, Margareta von Bartha, Miklos von Bartha, Stefan von Bartha, Marie Warsh, Max Warsh, Melina Wilson, Anabel Wold, alle Leihgeber\*innen und an alle Künstler\*innen

Nick Mauss' besonderer Dank gilt:

Der Erhalt von Owens' Filmen ist The Film-Maker's Cooperative in New York und dem Engagement seiner Direktorin M.M. Serra zu verdanken.

Das Werk von Mayer kann hier dank der Unterstützung von Marie und Max Warsh präsentiert werden. Die «Wiederaufführungen» von Mayers *Ghosts* wurden für diese Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Nachlass und der Künstlerin Amanda Friedman nach sorgfältigem Studium der Materialien und der Notizen der Künstlerin zu ihren Werken angefertigt.

Benders Präsentation auf zwei Monitoren basiert auf Benders einmaliger Installation in einer Ausstellung von 1988. Ich bin Kenta Murakami, Ko-Kurator der Bender-Retrospektive von 2019 bei Red Bull Arts New York, dankbar, dass er mich auf diese Präsentation aufmerksam gemacht hat.

Ein Besuch der Archive der Fondazione Antonio Ratti 2019, wo Maddalena Terragnis Ausstellung zu bizarren Seiden zu sehen war, inspirierte zu deren Aufnahme in diese Ausstellung.

#### FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Jeden Sonntag um 15 Uhr Führung auf Deutsch

Kuratoren-Führung des Künstlers Nick Mauss, auf Deutsch  
9.2.2020, Sonntag, 15 Uhr

Führung auf Englisch  
12.3.2020, Donnerstag, 18.30 Uhr

#### VERMITTLUNG / RAHMENPROGRAMM

*Kunstagent\*innen*

19.3.2020, Donnerstag, 18.30 Uhr

Eine spezielle, interaktive Führung durch die Ausstellung von Nick Mauss, entwickelt von Schüler\*innen des Gymnasiums Bäumlhof, auf Deutsch

Felix Bernstein und Gabe Rubin

*The Mimeology Songbook*, 2020

25.4.2020, Samstag, 15 Uhr

Performance mit musikalischen und textbasierten Elementen, auf Englisch

In der Bibliothek der Kunsthalle Basel finden Sie weiterführende Literatur zu Nick Mauss und den teilnehmenden Künstler\*innen.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram und teilen Sie Ihre Fotos und Ihre Eindrücke mit #kunsthallebasel.

Mehr Informationen unter [kunsthallebasel.ch](http://kunsthallebasel.ch)